

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 16 – Finanzierung der Wehrtechnik verbessern

Dazu sagt der wirtschaftspolitische Sprecher
der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen,

Oliver Brandt:

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 205.22 / 29.09.2022

Wir sollten uns um die tatsächlichen Herausforderungen der wehrtechnischen Unternehmen kümmern

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte zunächst aus der Antwort der Bundesregierung vom 19. Mai 2022 auf eine Kleine Anfrage von Abgeordneten der Linken zur Bedeutung der Rüstungsindustrie für die Bundesregierung zitieren:

„Der Bundesregierung ist nicht bekannt, ob die Europäische Kommission eine Erweiterung der EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten auf soziale Ziele (sogenannte soziale Taxonomie) plant.“

Am 17. Mai 2022 berichtete das europäische Nachrichtenportal Euractiv, dass die EU-Kommission die Sozialtaxonomie auf die lange Bank schiebt. Das Thema steht derzeit nicht auf der Agenda des zuständigen Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten des Europaparlaments. Die Bearbeitung wird sich voraussichtlich um mehrere Jahre verzögern. Insofern ist es schon erstaunlich, welche Energie die FDP für ein Thema einsetzt, das derzeit auf der europäischen Agenda – genau dort, wo die Entscheidungen zur Taxonomie fallen – eigentlich keine Rolle spielt.

Nun aber zur EU-Taxonomie-Verordnung. Sie dient dazu, nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu klassifizieren und nachhaltige Finanzinstrumente zu definieren, die dafür genutzt werden sollen, den Verlust der biologischen Vielfalt, die Auswirkungen des Klimawandels oder soziale Ungleichheiten zu bekämpfen.

Eine soziale Taxonomie soll Investor*innen dabei helfen, Investitionsströme in sozial-nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten umzulenken. Vorbild ist die Nachhaltigkeits-taxonomie, die definiert, welche wirtschaftlichen Aktivitäten ökologisch nachhaltig sind.

Zur Sozialtaxonomie hat die von der EU-Kommissionbeauftragte Platform on Sustainable Finance im Februar 2022 – bevor das Thema zunächst ad acta gelegt wurde – ihren Abschlussbericht vorgelegt. Demnach sollte eine zukünftige Sozialtaxonomie drei Ziele berücksichtigen:

Erstens menschenwürdige Arbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette, zweitens ein angemessener Lebensstandard und drittens Wohlstand für die Nutzer*innen sowie integrative und nachhaltige Gemeinschaften.

Insofern ist schwer nachvollziehbar, wie die Wehrtechnikindustrie in diese Systematik passt und als sozial nachhaltig eingestuft werden soll. Sie ist nach meiner Lesart weder nachhaltig noch nicht nachhaltig. Genauso wenig, wie zum Beispiel die digitale Wirtschaft, der Tourismus oder die Textilindustrie per se nachhaltig oder nicht nachhaltig sind.

Wie gesagt: Die Taxonomie soll Investitionsanreize für nachhaltige Investitionen setzen. Wenn dieser Rahmen bis zur Beliebigkeit ausgeweitet wird, kann dieses Ziel nicht erreicht werden. Die Aufnahme von Atom und Gas in die ökologische Taxonomie hat sich angesichts der aktuellen Ereignisse jedenfalls als Fehler erwiesen. Ohnedies ist für mich nicht zu erkennen, wo der direkte Zusammenhang zwischen der Einstufung einer Branche als „nachhaltig“ und dem Zugang zu Kreditfinanzierungen bestehen soll.

Es ist doch so: Banken bewerten Kreditentscheidungen nach Risiken, und sie erheben Risikoaufschläge bei höheren Ausfallrisiken von Krediten. Die Wehrindustrie hat überwiegend staatliche Auftraggeber, deren Bonität in der Regel sehr gut ist. Erhöhte Ausfallrisiken sind damit in der Regel nicht gegeben.

Im Übrigen: Das Konzept eines sogenannten „Green Supporting Factor“, also reduzierten aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen bei der Kreditvergabe von Banken an besonders nachhaltige Unternehmen, wird sowohl von der Kreditwirtschaft als auch von der Politik abgelehnt. Auch ich halte eine derartige Bevorzugung nachhaltiger Unternehmen per se für falsch.

Unabhängig von der Diskussion um die Taxonomie stehen wir doch seit dem 24. Februar vor einer völlig neuen Situation: Die Stärkung der rüstungstechnischen Zusammenarbeit in Europa bzw. das Ziel der bestmöglichen Ausstattung der Bundeswehr ist ein erklärtes Ziel der Bundesregierung, was angesichts der aktuellen Weltlage neue Perspektiven für die Wehrindustrie auch in Schleswig-Holstein eröffnet.

Mein Fazit lautet daher: Wir sollten uns um die tatsächlichen Herausforderungen der wehrtechnischen Unternehmen in Schleswig-Holstein kümmern, anstatt hier eine Diskussion zu führen, die in Brüssel derzeit keine Rolle spielt. Die Landesregierung hat bereits gehandelt und mit ihrem ersten Wehrtechnik-Gipfel den Auftakt gemacht, was ich ausdrücklich begrüße.

Ich freue mich dazu auf die weiteren Beratungen im Wirtschaftsausschuss.

Vielen Dank!
